

Der Jubiläumskalender ist da

Mädchenrealschule Maria Ward zeigt breites Spektrum der Kunsterziehung auf zwölf Monatsblättern

Von Eva Chloupek

Eichstätt (EK) Die Eichstätter Mädchenrealschule Maria Ward hat sich längst einen hervorragenden Ruf als Künstlerinnen-Schmiede erarbeitet. Gerade ihr Jahreskalender ist stets heißbegehrt. Und diesmal ganz besonders, denn das 2012-Exemplar ist eine Jubiläumsausgabe.

Vor 20 Jahren erschien das erste Mal ein Kunstkalender mit Arbeiten von Realschülerinnen. Und Jahr für Jahr zeigt sich, welch beeindruckend breites Spektrum mit hoher Qualität die Realschülerinnen in ihrem Kunstunterricht abzudecken vermögen. Und auch beim Jubiläumskalender, dessen Deckblatt Marc Köschinger gestaltet hat, haben die beteiligten Lehrkräfte Martina Hafemann, Herbert Nagengast, Bettina Pauksch und Angelika Süß aus der Vielfalt der Schülerarbeiten wieder aus dem Vollen geschöpft, um mit zwölf Kalenderblättern eine möglichst breite Themen- und Gestaltungspalette zu präsentieren.

Eine Verfremdung von Paul Cézannes „Stilleben mit Putto“ von Veronika Hiendl (10d) ziert das Januar-Blatt. Cézannes „Steinbruch Bibémus“ hat Cheyenne Knör (10d) am September-Blatt verewigt.

Auf dem Februar-Blatt hat Jennifer Kraus (10d) „zur Mu-



Ein breites Spektrum des Kunstunterrichtes zeigen die Kalenderblätter, hier das November-, das August- und das März-Blatt (von links). Fotos: oh

sik“ die Kraft der Töne in kräftige Malerei gefasst. März und Juli zeigen sich in fröhlichen „Blüten“ von Chiara Adam (6d) und Jana Rudmann (6d). Auf dem April-Blatt geht es mit filigraner Fineliner-Zeichnung von Elisa Reichenberger (9d) „rund ums Auto und Motorrad“.

Als abstrakte Collage aus Ac-



rylpapierstreifen hat Julia Graf (8a) einen „schönen Ort“ mit warmen Farbtönen dargestellt, die „Abstraktion zu einem barocken Stilleben“ von Paula Ingelmann (8d) auf dem Oktober-Blatt an. Duster wird es dann passend zum November mit Jissica Nitzsches (9a) „Regentag. Zum Jahresausklang gibt es ein beinahe schon expressio-

nistisches „Tag und Nacht“-Erlebnis von Denise Eichinger (9e).

Der Kalender ist mit einer Auflage von 1000 Stück erschienen und kann an der Maria-Ward-Mädchenrealschule sowie in den Buchhandlungen Sporer und Brönnner & Daentler zum Preis von 9,90 Euro erworben werden.



Nizza Thobi: Ein Koffer voller Lieder

Eichstätt (EK) Einen Koffer voller Lieder gibt es am morgigen Samstag, 19. November, um 20 Uhr bei einem außergewöhnlichen Konzert im Eichstätter Spiegelsaal.

Die 1947 in Jerusalem geborene bekannte Sängerin Nizza Thobi gastiert mit ihrer Band und gibt einen Überblick über ihre 40 bewegten und erfolgreichen Bühnenjahre. Das Jubiläumsprogramm heißt „Ein Koffer spricht“.

Mit Peter Wegele am Piano und Niki Kampa an der Geige präsentiert Nizza Thobi in Eichstätt vertonte jüdische Gedichte und viel traditionelles Liedgut in verschiedenen Sprachen.

Karten für das Konzert gibt es noch im Vorverkauf beim EICHSTÄTTER KURIER und den übrigen DK-Geschäftsstellen sowie bei Musik Gottstein zum Preis von 21,40, ermäßigt 15 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr, an der Abendkasse 22 Euro.

Vernissage am Salzstadel

Eichstätt (EK) „Schwarz-Weiß“ heißt eine Ausstellung der Künstlerin Beatrix Eitel, die am kommenden Samstag, 19. November, um 18 Uhr im Atelier Günter Lang Am Salzstadel in Eichstätt eröffnet wird. Die in Kronstadt (Rumänien) geborene Eitel ist seit 1992 als freischaffende Künstlerin und Malerin tätig und seit 1997 Mitglied im BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt. Sie lebt und arbeitet in Büttelbronn (Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen). Die Einführung spricht Dr. Isabella Kreim.

Blechbläser in Quirins-Kirche

Wolkertshofen (hli) Die Pfarrei Nassenfels lädt am kommenden Sonntag, 20. November, um 17 Uhr in die St. Quirinus-Kirche in Wolkertshofen zu einem Blechbläser-Konzert mit der Brasserie Cannstatt ein. Mit dem Konzert unterstützt das aus der Region Stuttgart stammende Blechbläser-Quintett die Sanierung des Glockenstuhls der Wolkertshofener Filialkirche. Das Ensemble konzertiert in klassischer Quintett-Besetzung mit zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba und verspricht einen kurzweiligen Abend bei Stücken von Vivaldi, Monteverdi, Mussorgsky, Horowitz und anderen bekannten Komponisten. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Beifallsstürme

„World Music“ zog Publikum in ihren Bann

Böhmfeld (sdr) „Ein wunderbares Konzert!“ war das Fazit der Besucher, die im Kotterhof in Böhmfeld einen von „Acoustic Eidolon & Thomas Loeffke“ gestalteten Abend mit brillanter Instrumentalität erlebten. Hannah Alkire (Violoncello und Gesang) und Joe Scott (Double-Neck Guitjo, Gitarre und Gesang) aus den USA sowie der Harfenist Thomas Loeffke, der in Dublin und Berlin Musik studiert hat, haben auf Initiative von Gabi Rinke (Böhmfeld) innerhalb ihrer diesjährigen, weit über Europa hinausreichenden Tournee einen Abstecher nach Böhmfeld unternommen. Es war der zweite Auftritt innerhalb von zwei Jahren auf der Kotterhofbühne, und er bleibt als ein einhalbstündiges Musik- und Gesangserlebnis von hohem Niveau in Erinnerung.

Bunt und atemberaubend schön war die Vielfalt der von dem außergewöhnlichen Künstlertrio kreierten Klang-

landschaften aus Colorado, aber auch die spanische Folklore, die das Repertoire bereicherte. Virtuosität, Flexibilität und vorzügliches Improvisationskönnen spiegeln sich wider sowohl in den fordernd rasanten und mitreißenden Laut- und Rhythmikombinationen der originellen zweihälsigen Gitarre von Joe Scott als auch in den sanften, sinnlichen bis beschwörenden Melodien, die das Cello von Hanna Alkire und die keltische Harfe von Thomas Loeffke in den Saal zauberten.

Die Atmosphäre irischer Gefilde mit sonnigen Birkenhainen und weiten Küsten mit rauschendem Wasser verschmolz mit dem Aufleben unterschiedlicher zwischenmenschlicher Emotionen zu einer einzigartigen Verbindung, die die Zuhörerschaft vollkommen in ihren Bann zog.

Glanzpunkt der „World Music for the Soul“ war der kunst-



Intuitive Sicherheit vom Kopf bis in die Fingerspitzen beim Zusammenspiel zeichneten Joe Scott, Hannah Alkire und Thomas Loeffke (von links) beim Konzertabend im rustikalen Sitzungssaal des Kotterhofes aus.

volle Gesang von Alkire und Sott. In ihm fanden sich auch Erzählungen aus dem Leben und Werdegang der Mitwirkenden und ihren Musikrei-

sen wieder. Englisch und Deutsch waren die Sprachen, mit denen die Künstler in ihren trefflichen Wortbeiträgen agierten.

Nach Beifallsstürmen und vier Zugaben mündete der Konzertabend in ein geselliges Beisammensein von Künstlern und Publikum.



33 Sängerinnen und Sänger des Liederkranz-Kirchenchors Dollnstein folgten der Einladung von Chorleiter Edgar Mayer zu einem gemeinsamen Probenwochenende in Reimlingen. Foto: max

Proben fürs Weihnachtskonzert

Dollnstein (max) Zu einem Chorwochenende versammelten sich 33 Sängerinnen und Sänger des Liederkranz-Kirchenchor Dollnstein im Bildungshaus St. Alban in Reimlingen. Das Haus bot den Sängern einen perfekten Rahmen für die intensive Übungsphase, die zum Zweck hatte, Chorliteratur für das Weihnachtskonzert einzustudieren. Chorleiter

Edgar Mayer hatte vor allem Lieder des englischen Komponisten John Rutter ausgewählt, die teilweise auch in deutscher Übersetzung vorliegen.

Im diesjährigen Weihnachtskonzert, das traditionsgemäß am dritten Adventssonntag, 11. Dezember, um 17 Uhr in der Dollnsteiner Pfarrkirche stattfinden wird, werden dieses Mal ausschließlich

Dollnsteiner Gruppen und Einzelinterpreten zu hören sein. So hat die Dollnsteiner Blaskapelle unter der Leitung von Andreas Würzburger sein Mitwirken zugesagt, ebenso der Kinderchor Jericho unter der Leitung von Gisela Bleitzhofer. Eva-Maria Kirschner, Markus Pflüger, Andrea Koch und Rudi Zellerer als ehemaliger Dollnsteiner werden ebenfalls dabei sein.

Abendmusik aus dem Eiskeller

Pscherers Ensemble De Angelis in der bitterkalten Schutzengelkirche

Eichstätt (EK) Welches Eichstätt's schönstes Gotteshaus ist – darüber lässt sich trefflich streiten. Dass die kälteste Kirche die zu den Schutzengeln ist, weiß man gewiss. So mancher der nicht sehr zahlreichen Zuhörer hätte sich wohl gewünscht, dass das „Engels“-Ensemble, so kann man wohl das De Angelis übersetzen, zur Abendmusik mit Werken von Bachschmidt, Haydn und vor allem von Johann Sebastian Bach in den Spiegelsaal geflüchtet wäre.

Das kleine leistungsstarke Ensemble, das Rudolf Pscherer um sein Cembalo versammelt hatte, besteht gerade nur aus acht Mitgliedern, an der Spitze als Primarius stand diesmal der ungarische Geiger Zoltan Martincek.

Im Zentrum des Programms der „guten“ Stunde standen zwei Solo-Kantaten für Alt und kleines Streicherensemble des Thomaskantors. Mit bewegend schlichtem Ausdruck gestalte-

te Ursula Maxhofer-Schiele zunächst die Kantate zum 7. Sonntag nach Trinitatis „Widerstehe doch der Sünde“.

Um ein ausdrucksstarkes Rezitativ, das vor der Teufelsgabe Sünde warnt, ranken sich zwei längere Arien. Wie ein scharfes Schwert bedroht den Menschen die Sünde, nur mit „rechter Andacht“ kann man ihr widerstehen, das ist der Inhalt der barocken Texte, die die Solistin mit nicht gerade üppigem Ton, aber vorbildlicher Diktion eindrucksvoll gestaltet. Die zweite Solokantate passt vortrefflich zum Totensonntag „Schlage doch, gewünschte Stunde“.

Der renommierte Bachforscher Alfred Dürr zweifelt hier an der Urheberschaft Bachs, weil entsprechende Manuskripte fehlen. Aber bei aller Todessehnsucht ist sie doch voll Glaubenssicherheit. Oft lautmalersch wird das tickende Vergehen der Zeit (verstärkt durch ein kleines Schlagwerk)

uns nahegebracht. Meisterhaft und stilischer assistierten die Streicher der Solistin.

Zwischen den Kantaten glänzte der Primgeiger aus Ungarn mit einer rasanten Interpretation der bekannten Chaconne d-Moll für Violine solo.

Eingerahmt wurden die Werke des Thomaskantors durch eine kleine elegante Symphonie von Anton Adam Bachschmidt (1711 – 1797) und ein Cembalo-Konzert (Bearbeitung eines Orgelkonzerts) von Joseph Haydn.

Das Werk des Eichstätter Hofkomponisten Bachschmidt, eines geborenen Oberösterreichers, braucht den Vergleich mit Haydn nicht zu scheuen. Das Haydn'sche Concerto fand im Initiator der Seminar-Konzerte einen fingerfertigen und formbewussten Interpreten. Der zögernd einsetzende Beifall steigerte sich herzlich; die Zuhörer mussten wohl erst auftauen. *Hawe*